

ganz einheitlich wirkt (s. Übers. S. 46). Besonders bezeichnend für Prandauer die Profile (Fig. 22 und 23), die mit denen seiner anderen Bauten zu vergleichen sind (vgl. Gurlitt, Barocke in Deutschland, S. 250). — Ein Prunkstück ganz eigener Art ist der Turm, dessen obere Teile vollständig in Skulptur aufgelöst erscheinen; seine charakteristische scharfkantige Gestalt mit den Eckpyramiden kehrt wenigstens in der allgemeinen Anlage in den Türmen seines Schülers Munkenast in Zwettl und Herzogenburg wieder und selbst in bescheidenen Anlagen der Umgebung wird das Motiv wiederholt, wie z. B. beim Kirchturm in Emmersdorf (s. u.).

Fig. 22 u. 23.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten; Krypta; Umfriedungsmauer.

Äußeres.
Langhaus.

Langhaus: W. Die Giebelfront überragt nur wenig das ehemalige Stiftsgebäude (jetzt Pfarrhof); im Giebfeld Fenster mit Cherubsköpfchen im Schlußstein. — S. Kreuzgang vorgelagert, darüber vier segmentbogig abschließende, breite Fenster (zu den Seitenemporen). An der rechten Seitentür (vgl. Kreuzgang, Inneres) rechts und links je ein Pilaster, darüber geschwungener spitzer Giebel. — N. Unten durch Anbau (Korridor) verdeckt, der bis zu den Fenstern der Seitenempore reicht; oben vier flachbogige breite Fenster, über jedem quadratische Bogenlucke. Der Anbau ist unten durch das linke Seitenportal durchbrochen; reichgeschnittene braune Tür, in der rundbogigen Lünette Eisengitter mit vergoldeten Rosetten; durch den Anbau ist an dieser Stelle ein Tonnengewölbe mit einspringenden Zwickeln und Stuckverzierung gelegt; rechts und links führt eine der oberen ähnliche Tür in den Anbau. — O. Im S. über das schmalere Chorhaus vorragend, dort im Sockel rundbogiges Fenster (zur Krypta). — Satteldach, Ziegel.

Chor.

Chor: Hoher Sockel aus Bruchstein, zum Teile unverputzt; vier zweimal abgestufte Strebepfeiler mit Pultdach. — S. Im Sockel ein einfaches und ein doppeltes Rundbogenfenster zur Krypta; im Hauptgeschoß ein einfaches und ein doppeltes rechteckiges Fenster, darüber zwei Kleeblattfenster. — O. in der SO. schräge ein rechteckiges Fenster, darüber vermauerter Kleeblattschlitz, daneben an der Ostseite ein ebensolcher offener Schlitz; NO. schräge wie SO. — N. durch Ostrakt der Prälatur verbaut. — Walmdach, Ziegel.

Turm.

Turm (1733): Im SW. des Langhauses mit dem Pfarrhof und dem Kreuzgang unmittelbar zusammenhängend, so daß das Untergeschoß nur an der West- und Südseite freiliegt. Viereckig; an der Nordwest- und Südwestecke springt die Kante in Form einer Volute heraus und mündet auf einem Postament, zwischen dem und dem Turmkörper ein rundbogiger Durchgang gebildet ist. Die beiden Postamente sind mit Relieffornament geschmückt und tragen überlebensgroße Statuen des hl. Nikolaus und Augustinus mit je zwei Putten. Aus stilistischen Merkmalen können diese sowie alle anderen plastischen Darstellungen am Turm der Werkstatt des alten Schmidt zugeschrieben werden; besonders übereinstimmend sind die Putten in der Typik und Haarbehandlung (s. Übers. S. 49 und Fig. 24).

Fig. 24.

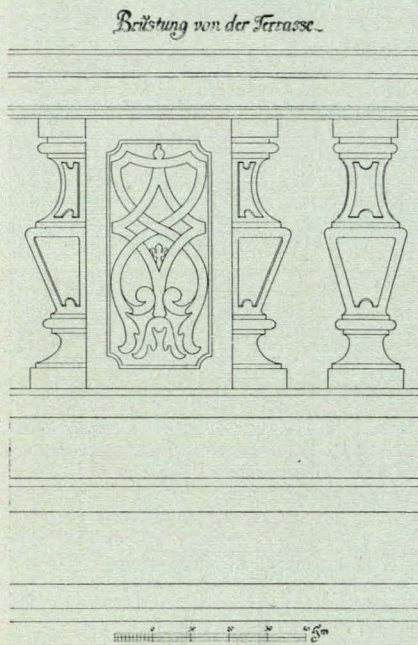


Fig. 26 Dürnstein,
Balustrade an der Terrasse (S. 94)

Süd- und Westwand im Untergeschoß je ein Portal, von je einem Pilasterbündel mit Fruchtschnur in Relief flankiert, darüber vorkragendes Gebälk mit gebrochener Attika mit Relief, darüber Statue mit zwei Putten, über den Statuen das Datum 1733; W. Relief: Schiff im Sturm, Statue Maria; S. Relief: Brückentsturz des Joh. Nep., Statue: Joh. Nep.; hinter jeder Statue rundbogiges Fenster mit Keilstein, profiliertem Giebelgebälk, darüber Relief mit Darstellung aus der Passion; gleiches Fenster und Relief, auch an der Nordseite (Fig. 25).

Fig. 25.

Das verjüngte Obergeschoß, das über einem an den Kanten stark vorkragenden, in der Mitte jeder Seite emporgebogenen Gebälk ansetzt, steht bereits frei und ist an allen Seiten gleich; Sockelgeschoß mit eingerollten Eckvoluten mit starkem Relieffornament geschmückt, in der Mitte je ein Rundfenster mit Cherubskopf als Schlußstein; über plastischer Sonnenscheibe und gemalter Sonnenuhr geschwungener spitzer Giebel; das Hauptgeschoß an den Kanten von Pilasterbündeln eingefasst, in der Mitte je ein Relief aus der Passion, mit Inschrift, darüber hohes Rundbogenfenster mit Sohlbank und Balustrade. Über dem Keilstein Zifferblatt, über den Eckvoluten spitzer Obelisk mit Stuckrelief, dessen Sockel an drei Seiten mit je einem Reliefmedaillon, Kopf eines Apostels, geschmückt ist und der mit einer vergoldeten Kugel endet. Über dem an den Ecken vorkragenden in der Mitte emporgebogenen Kranzgesimse stark verjüngte Laterne mit kartuscheförmigem Fenster an jeder Seite; an den Ecken je eine Statue der vier Evangelisten. Das Dach ganz in eine skulptierte Gruppe von Putten mit den Werkzeugen der Passion aufgelöst (Taf. III).

Tafel III.